

Zeitschrift: Pädagogische Prüfung bei der Rekrutierung für das Jahr...
Band: - (1910)

Vorwort

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung.

Das statistische Bureau erfüllt eine Ehrenpflicht, wenn es an dieser Stelle auf zwei im letzten Frühling verstorbene verdiente Männer hinweist, die es auf dem Gebiete der pädagogischen Rekrutenprüfungen in einem gewissen Sinne als seine treuen Mitarbeiter betrachten durfte.

Herr Schulinspektor *Johann Weingart* in Bern wurde im Jahre 1888, als Nachfolger des verstorbenen Herrn Erziehungsrat Näf in Zürich, zum pädagogischen Oberexperten ernannt, nachdem er vorher eine lange Reihe von Jahren als Experte gewirkt hatte. Diese Stellung hatte Weingart bis zu seinem Tode inne; es lag ihm die Oberleitung der alljährlichen pädagogischen Prüfungen ob und namentlich der nicht leichten Aufgabe widmete er seine Zeit, Kraft und reiche praktische Erfahrung, die grösstmögliche Gleichheit in der Beurteilung der Prüfungsleistungen in räumlicher und zeitlicher Beziehung, d. h. die Gleichheit von Kanton zu Kanton und von einer Prüfung zur nächstfolgenden, herbeizuführen und zu sichern. Dass dieser Hauptzweck, durch das Mittel der jährlichen Expertenkonferenzen unter der Leitung des Verstorbenen, sowie durch dessen persönliches Erscheinen und Eingreifen bei den Prüfungen, in befriedigender Weise erreicht wurde, bedarf hier wohl keines Nachweises mehr. Ohne diese Einheitlichkeit, deren Erreichung grosse Energie und beständige Aufmerksamkeit erheischt, müsste die statistische Verarbeitung der Prüfungsergebnisse selbstverständlich jedes Wertes und praktischen Nutzens entbehren, da sie die Grundbedingung, die statistische Vergleichbarkeit, nicht erfüllen würde. Diese umsichtige Tätigkeit im Interesse der Vervollkommnung der pädagogischen Rekrutenprüfungen soll daher hier ihre volle Würdigung finden.

Kaum vom Grabe seines Freundes und Kollegen Weingart zurückgekehrt, wurde auch Herr *Franz Nager*, Rektor in Altdorf, vom Tode ereilt. Auch dieser Schulmann stellte während einer langen Reihe von Jahren seine Tätigkeit in den Dienst der Rekrutenprüfungen: beinahe 28 Jahre war er als eidgenössischer Experte tätig. Ein grosses Verdienst erwarb sich Nager namentlich auch durch die Veröffentlichung einiger Hilfsmittel, den angehenden Rekruten zur Vorbereitung auf die pädagogische Prüfung zu dienen bestimmt. An eine vortreffliche, von der Konferenz der pädagogischen Experten angenommene und vom schweizerischen Militärdepartement genehmigte Schrift: „Wegleitung für die Prüfung in der Vaterlandskunde“¹⁾ aus der Feder Nagers sei hier noch besonders erinnert.

¹⁾ In dem Berichte über die Prüfungen von 1893 vollständig abgedruckt.

Von beiden Verstorbenen hat das statistische Bureau manche Anregung erhalten und der amtliche Verkehr mit ihnen hat sich zu einem freundschaftlichen gestaltet. Das Bureau wird ihrer stets in dankbarer Anerkennung gedenken.

* * *

Eine bei den letztjährigen Prüfungen eingeführte Neuerung besteht in der Anwendung eines sämtliche Kantone umfassenden „Verzeichnisses der Lehranstalten, die bei den Rekrutenprüfungen als höhere Schulen zu betrachten sind“. Dieses Verzeichnis wurde im Auftrage des schweizerischen Militärdepartementes und unter Mitwirkung der kantonalen Erziehungsdirektionen vom eidgenössischen statistischen Bureau ausgearbeitet und war veranlasst durch die grosse Unsicherheit, die bisher in Bezug auf gewisse Lehranstalten darüber bestand, ob sie als höhere Schulen im Sinne der Prüfungsstatistik zu betrachten sind, oder nicht. Als Beispiele seien angeführt die landwirtschaftlichen Winterschulen, die Uhrmacherschulen (*écoles d'horlogerie*), sowie Privatschulen verschiedener Stufen. Diese Anstalten wurden von den einen Prüfungssekretären als höhere Schulen in die Prüfungslisten eingetragen, von den andern dagegen nicht als solche betrachtet und unberücksichtigt gelassen. Das neue Verzeichnis ist nun für die Erhebung als massgebend erklärt worden, wodurch künftig Zweifel genannter Art ausgeschlossen sind.

Da es sich hierbei von vorneherein nur um eine kleinere Anzahl von Schulen mit verhältnismässig wenigen aus ihnen hervorgegangenen Rekruten handelte, konnte auch das statistische Ergebnis der Zahl der „höher Geschulten“ durch die einheitlichere Aufnahme nicht stark beeinflusst werden. Eine Ausnahme hievon bildet immerhin der Kanton Aargau, unter dessen letzten Herbst geprüften Rekruten sich 201 befanden, für die angegeben war, dass sie eine aargauische Fortbildungsschule besucht hätten. Während diese Schulstufe früher nicht zu den „höheren Schulen“ gerechnet wurde, ist sie nun, ihrem Lehrplane gemäss, in das genannte Verzeichnis aufgenommen worden. Die Zahl der aargauischen Rekruten mit „höherem Schulbesuch“ ist infolgedessen — scheinbar — auf 36 von je 100 Geprüften gestiegen, gegenüber 22 im Jahresdurchschnitt 1899—1908.

* * *

Die Gesamtheit der vorliegenden Ergebnisse der Prüfungen vom Herbste 1909 lässt wieder, wie im Vorjahre, einen kleinen Rückschritt erkennen, und zwar betrifft dieser, werden die Rekruten nach dem Grade ihrer Bildungsgelegenheit in „höher Geschulte“ und „nicht höher Geschulte“ auseinandergelassen, in stärkerer Masse die erstern, als die letztern.

Prüfungsjahr	Höher Geschulte Von je 100 Geprüften hatten		Nicht höher Geschulte	
	sehr gute Gesamtleistungen	sehr schlechte Gesamtleistungen	sehr gute Gesamtleistungen	sehr schlechte Gesamtleistungen
1909	74	0	21	7
1908	76	0	22	7
1907	78	0	23	6
1906	75	0	20	7

Während die Zahl der sehr guten Gesamtleistungen (Note 1 in mehr als 2 Fächern) bei den nicht höher Geschulten seit 1907 jedes Jahr um je 1 von je 100 Geprüften abgenommen hat, beträgt dieser Rückgang bei den höher Geschulten je 2 und der Stand der entsprechenden Verhältniszahl befindet sich jetzt um 1% unter dem Ergebnisse von 1906. Da indessen die Prüfungsleistungen von 1907 einen sprunghaften Fortschritt darstellten, liegt in dieser Erscheinung noch nichts Auffälliges, insofern sie sich nämlich nicht noch über weitere Jahre hinaus erstrecken sollte.

Immerhin ist, für die Schweiz im ganzen, die Verschlechterung des Prüfungsergebnisses so gering, dass sie sich in den in Tab. 1 aufgeführten Verhältniszahlen nur zum Teil äussern und daher als bedeutungslos bezeichnet werden kann. Die gesamtschweizerischen, auf je 100 geprüfte Rekruten bezogenen Verhältniszahlen sind für die beiden letzten Jahre die folgenden:

<i>Sehr gute Gesamtleistungen</i> , d. h. Note 1	1909	1908
in mehr als 2 Fächern	38	39
<i>Sehr schlechte Gesamtleistungen</i> , d. h.		
Note 4 oder 5 in mehr als 1 Fache	5	5
<i>Gute Noten</i> , d. h. 1 oder 2:		
Lesen	89	89
Aufsatz	76	76
Rechnen	76	75
Vaterlandskunde	64	64
<i>Schlechte Noten</i> , d. h. 4 oder 5:		
Lesen	1	1
Aufsatz	3	3
Rechnen	6	6
Vaterlandskunde	9	8
<i>Durchschnittsnote:</i>	7,36	7,35

Es haben daher an den Gesamtergebnissen bloss folgende Änderungen stattgefunden: Rückgang der sehr guten Gesamtleistungen um 1, Vermehrung der schlechten Noten 4 und 5 in der Vaterlandskunde um 1 und Vermehrung der guten Noten 1 und 2 im Rechnen um 1 von je 100 Geprüften. Die übrigen Verhältniszahlen sind unverändert geblieben. Der Rückgang der schweizerischen Gesamtdurchschnittsnote von 7,35 auf 7,36 ist so geringfügig, dass von ihm wohl nicht gesprochen werden muss. Die beste Durchschnittsnote (Obwalden 6,81) und die schlechteste (Appenzell I.-Rh. 9,34) liegen um 2,53 auseinander,

was auf jedes der vier Prüfungsfächer einen Unterschied von 0,63 ausmacht.

In den Prüfungen von 1909 gibt sich also nicht sowohl ein ausgesprochener Rückschritt, als vielmehr ein Stillstand zu erkennen, welche Erscheinung sich übrigens schon letztes Jahr zeigte. Der so auf zwei aufeinanderfolgende Jahre ausgedehnten Stockung in der Bewegung zum Bessern ist aber keine tiefer gehende Bedeutung beizumessen, weil sie nicht durch die ganze Schweiz hindurch als allgemeine Erscheinung auftrat, sondern als Endprodukt der in den einzelnen Kantonen stattgefundenen Besserungen und Verschlechterungen aufzufassen ist. Die Richtigkeit des Gesagten geht aus der blossen Annahme hervor, dass einige grössere Kantone in der Vaterlandskunde in Bezug auf die Noten 4 oder 5 ein wesentlich besseres Ergebnis geliefert hätten, als letztes Jahr, statt wie in Wirklichkeit ein schlechteres. Dann würde sich die Verhältniszahl der schlechten Noten 4 und 5 für die ganze Schweiz im genannten Fache vermindert haben, während sie in Tat und Wahrheit von 8 auf 9 gestiegen ist.

Die allgemeine Wertung der Prüfungsleistungen muss sich daher diesmal auf eine Betrachtung der *kantonalen Verhältniszahlen* beschränken. Indem die letztern mit den entsprechenden des Vorjahres verglichen werden, stellt sich heraus, dass die Zahl der *sehr guten Gesamtleistungen* sich in 12 Kantonen vermehrte, in 9 Kantonen verminderte und in den übrigen 4 Kantonen gleich blieb. Beispiele einer erheblichen Vermehrung der guten Gesamtleistungen bilden die Kantone Schwyz, Solothurn und Appenzell A.-Rh., solche einer wesentlichen Verminderung dieser guten Ergebnisse die Kantone Zürich, Obwalden, Baselstadt und Genf. — Die Häufigkeit der *sehr schlechten Gesamtleistungen* ist in 7 Kantonen geringer, in 9 Kantonen grösser geworden und in 9 Kantonen gleich geblieben. Ein namhaft günstigeres Ergebnis lieferten hier Schwyz und Schaffhausen und ein bedeutend schlechteres Uri, Appenzell I.-Rh. und Wallis.

Dieselbe Vergleichung der für die *vier Prüfungsfächer* festgestellten Zahlen führt zur nachfolgenden Übersicht.

Prüfungsfächer	Zahl der Kantone, in denen die Verhältniszahl					
	der guten Noten (1 oder 2)			der schlechten Noten (4 oder 5)		
	sich gegenüber dem Vorjahre					
	besserte	gleich blieb	ver- schlech- terte	besserte	gleich blieb	ver- schlech- terte
Lesen	12	4	9	4	15	6
Aufsatz	12	1	12	10	9	6
Rechnen	15	6	4	12	6	7
Vaterlandskunde	9	4	12	5	5	15

Es ist nun Sache der noch eingehendern, aber den interessierten Kreisen zu überlassenden Verfolgung der Verhältniszahlen, für die einzelnen Kantone festzustellen, wo die Ursachen dieses oder jenes auffallenden, unbe-

friedigenden und vielleicht unerwarteten Ergebnisses liegen mögen. Aus dieser Untersuchung wird hervorgehen, welches die Fächer sind, in denen die Rekruten weniger erfolgreich waren und in welchen Bezirken vornehmlich bei der Förderung der Schulkenntnisse der Hebel angesetzt werden muss. Das hiefür nötige Zahlenmaterial ist in den nachfolgenden Tabellen für das Jahr 1909, sowie in den dieser Einleitung angeschlossenen vergleichenden Zusammenstellungen über die 10 letzten Jahre geboten.

Die Bedeutung der Prüfungsnoten in den einzelnen Fächern. (Nach dem Reglement vom 20. August 1906.)

Lesen.

Note 1: Geläufiges Lesen mit sinngemässer Betonung, sowie nach Inhalt und Form richtige freie Wiedergabe.

Note 2: Mechanische Lesefertigkeit und befriedigende Auskunft über den Inhalt des Gelesenen.

Note 3: Weniger befriedigendes mechanisches Lesen mit einigem Verständnis des Lesestoffes.

Note 4: Mangelhaftes Lesen und ganz ungenügende Rechenschaft über den Inhalt.

Note 5: Des Lesens unkundig.

Aufsatz.

Kurze schriftliche Arbeit (Brief).

Note 1: Nach Inhalt und Form ganz oder nahezu korrekt.

Note 2: In logischer Hinsicht befriedigend, mit mehreren kleinern oder einzelnen grössern Sprachfehlern.

Note 3: Schwach in Schrift und Sprachform, doch noch zusammenhängender, verständlicher Ausdruck.

Note 4: Geringe, für das praktische Leben fast wertlose Leistung.

Note 5: Vollständig wertlose Leistung.

Rechnen.

(Eingekleidete Aufgaben. Als Note im Rechnen gilt der ganzzahlige Durchschnitt aus der Taxation im Kopf- und Zifferrechnen.)

Note 1: Fertigkeit in den vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen (Dezimalbrüche inbegriffen), Kenntnis des metrischen Systems und der gewöhnlichen bürgerlichen Rechnungsarten.

Note 2: Die vier Spezies mit ganzen Zahlen, einfache Bruchformen.

Note 3: Rechnen mit kleinern ganzen Zahlen in leicht erfassbaren Verbindungen.

Note 4: Addition und Subtraktion in ganz kleinen Zahlenräumen (auch schriftlich nur unter 10,000). Etwelcher Gebrauch des Einmaleins beim Kopfrechnen.

Note 5: Unkenntnis im Zifferrechnen und Unfähigkeit, zweistellige Zahlen im Kopfe zusammenzuzählen.

Vaterlandskunde.

(Geographie, Geschichte, Verfassung.)

Note 1: Verständnis der Schweizerkarte nebst befriedigender Darstellung der Hauptmomente der vaterländischen Geschichte, der Bundes- und Kantonsverfassung.

Note 2: Richtige Beantwortung einzelner Fragen über schwierigere Gegenstände aus den drei Gebieten.

Note 3: Kenntnis einzelner leicht erfassbarer Tatsachen der drei Fachzweige.

Note 4: Beantwortung einiger der elementarsten Fragen aus der Landeskunde.

Note 5: Gänzliche Unkenntnis in der Vaterlandskunde.

Vergleichende Zusammenstellungen

über die Prüfungen von 1900 bis 1909.

I. Die Häufigkeit der *sehr guten* und der *sehr schlechten* Gesamtleistungen und Gruppierung der Kantone und Bezirke nach diesen Verhältniszahlen.

Prüfungsjahr	Von je 100 Geprüften hatten sehr gute Gesamtleistungen	Zahl der Kantone, in denen von je 100 Geprüften				Zahl der Bezirke, in denen von je 100 Geprüften				Von je 100 Geprüften hatten sehr schlechte Gesamtleistungen	Zahl der Kantone, in denen von je 100 Geprüften				Zahl der Bezirke, in denen von je 100 Geprüften				Prüfungsjahr
		—19	20—39	40 und mehr	60 und mehr	—19	20—39	40—59	60 und mehr		—9	10—19	20 und mehr	—9	10—19	20—29	30 und mehr		
																		sehr gute Gesamtleistungen aufwiesen	
1909	38	1	17	7	4	112	65	5	5	23	2	—	170	16	—	—	1909		
08	39	1	16	8	10	103	71	2	5	24	1	—	169	16	—	1	08		
07	39	1	14	10	7	103	71	5	4	25	—	—	170	15	1	—	07		
06	36	1	19	5	12	118	54	2	5	23	2	—	158	28	—	—	06		
1905	35	1	20	4	12	132	42	1	6	21	4	—	160	24	3	—	1905		
04	32	1	20	4	22	133	30	2	6	20	5	—	138	45	4	—	04		
03	31	3	20	2	24	132	31	—	7	19	6	—	137	44	6	—	03		
02	32	2	21	2	28	132	24	3	7	20	5	—	141	43	3	—	02		
01	31	1	20	4	28	128	30	1	7	19	6	—	136	46	5	—	1901		
1900	28	3	21	1	45	120	16	1	8	18	6	1	123	45	12	2	1900		

II. Die *sehr guten* und die *sehr schlechten* Gesamtleistungen, nach Kantonen.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																			
	sehr gute Gesamtleistungen										sehr schlechte Gesamtleistungen									
	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900
Schweiz	38	39	39	36	35	32	31	32	31	28	5	5	4	5	6	6	7	7	7	8
Zürich	41	48	49	45	43	39	39	38	38	34	5	4	3	5	5	7	6	6	6	7
Bern	37	37	36	33	33	28	26	28	27	25	5	5	4	5	6	7	8	8	9	9
Luzern	36	39	32	29	30	27	26	27	28	27	7	7	5	7	6	10	12	8	9	10
Uri	22	22	22	24	20	21	16	19	20	15	10	8	7	8	9	10	13	16	14	14
Schwyz	33	28	34	29	25	27	26	23	30	23	8	13	7	9	13	9	12	8	7	12
Obwalden	40	49	41	38	30	38	27	36	34	39	—	—	2	—	—	4	3	1	6	2
Nidwalden	36	39	33	24	20	28	18	36	20	32	2	2	2	9	3	6	6	3	11	7
Glarus	44	44	47	40	44	36	33	33	34	30	7	7	6	7	5	5	8	8	6	7
Zug	35	37	38	27	27	31	26	29	34	23	2	3	2	5	—	5	7	6	11	7
Freiburg	37	34	40	31	33	29	24	28	27	22	4	4	3	3	4	5	4	5	6	6
Solothurn	39	34	37	34	34	33	29	36	31	29	4	4	5	4	4	5	6	7	6	7
Basel-Stadt	45	49	50	46	41	43	50	48	47	41	4	3	4	4	5	3	2	4	5	5
Basel-Landschaft	39	37	40	30	37	34	33	30	28	23	5	6	4	4	4	6	8	6	9	5
Schaffhausen	44	44	38	39	38	40	39	36	48	38	2	5	3	7	6	3	7	4	2	4
Appenzell A.-Rh.	34	29	36	36	35	30	29	28	29	29	7	8	4	5	8	8	8	10	9	7
Appenzell I.-Rh.	15	18	13	17	15	13	9	11	16	13	10	8	9	10	15	13	10	16	16	20
St. Gallen	37	36	36	35	33	31	30	30	31	29	6	6	7	9	8	8	7	9	9	10
Graubünden	36	34	34	27	26	24	29	26	24	24	7	6	8	12	10	12	11	13	11	18
Aargau	39	38	36	36	33	32	35	36	35	34	5	6	3	3	3	5	5	6	6	6
Thurgau	39	38	41	37	39	37	38	39	42	37	4	4	4	5	4	4	5	3	3	5
Tessin	28	26	31	28	27	22	24	21	22	14	9	8	7	7	15	14	15	14	14	17
Waadt	37	40	42	39	37	36	34	30	30	29	3	2	3	2	4	3	3	5	5	5
Wallis	39	37	32	34	29	29	24	27	24	24	3	1	6	4	4	6	6	8	7	5
Neuenburg	42	41	44	46	39	44	38	37	37	36	2	3	3	3	3	2	3	3	3	3
Genf	46	50	46	47	45	41	48	49	49	38	3	2	3	3	2	2	1	2	3	5

III. Die guten Noten, d. h. 1 oder 2, und die schlechten Noten, d. h. 4 oder 5, nach Kantonen.

a) Lesen.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																			
	gute Noten, d. h. 1 ou 2										schlechte Noten, d. h. 4 oder 5									
	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900
Schweiz	89	89	90	89	88	87	86	86	86	84	1	1	1	1	1	1	2	1	2	2
Zürich	92	95	95	94	94	93	93	90	92	90	1	0	0	1	1	1	1	1	1	1
Bern	89	88	89	89	88	83	83	86	84	83	1	1	1	1	1	2	1	1	2	2
Luzern	91	90	89	87	88	81	83	87	84	85	1	1	1	1	1	3	3	1	3	3
Uri	73	78	76	79	75	67	73	66	64	59	6	2	3	2	2	1	4	2	5	6
Schwyz	86	85	88	88	84	88	89	87	88	78	2	3	2	1	3	1	3	2	1	3
Obwalden	96	98	98	94	98	93	90	96	86	93	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Nidwalden	95	95	96	78	93	83	86	90	74	86	—	1	—	3	—	—	3	1	3	2
Glarus	91	89	93	91	93	96	89	87	90	89	3	2	2	1	1	0	1	1	1	2
Zug	96	94	95	91	96	91	89	85	85	83	—	—	1	—	—	1	1	1	3	2
Freiburg	86	86	88	83	82	80	77	80	80	74	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2
Solothurn	90	89	86	88	88	86	86	84	87	83	1	1	2	2	2	1	2	2	1	2
Basel-Stadt	95	95	96	96	95	97	98	97	96	92	0	1	0	0	1	0	0	0	1	0
Basel-Landschaft	90	87	91	91	90	88	86	88	82	82	1	1	1	1	0	1	2	1	2	1
Schaffhausen	94	91	93	87	96	94	90	95	97	95	—	1	—	2	0	0	1	—	0	0
Appenzell A.-Rh.	81	83	87	88	84	83	83	78	84	80	4	4	2	1	2	4	3	4	3	3
Appenzell I.-Rh.	74	79	78	83	70	70	76	70	64	72	6	3	3	2	3	5	3	3	2	6
St. Gallen	89	89	91	86	86	89	87	87	87	85	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2
Graubünden	87	85	82	80	81	78	77	75	86	77	1	1	1	2	2	2	2	4	2	6
Aargau	91	90	91	91	92	91	88	90	88	87	1	1	0	1	1	1	1	1	1	2
Thurgau	91	93	95	90	92	94	92	94	93	92	1	1	0	1	0	0	0	0	1	1
Tessin	76	79	84	86	84	77	79	77	78	77	3	3	3	2	4	4	4	4	5	6
Waadt	89	90	89	91	88	90	88	86	86	87	1	1	0	0	1	1	1	1	1	1
Wallis	89	91	79	87	84	80	79	75	70	81	1	0	2	1	1	4	3	4	5	1
Neuenburg	86	85	87	88	81	88	87	85	85	86	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
Genf	96	95	95	96	96	96	95	98	96	94	1	0	0	0	0	—	0	—	0	1

b) Aufsatz.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																			
	gute Noten, d. h. 1 oder 2										schlechte Noten, d. h. 4 oder 5									
	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900
Schweiz	76	76	75	73	72	71	69	68	67	64	3	3	3	3	4	4	5	5	6	6
Zürich	82	82	83	83	82	77	80	74	75	70	2	3	2	3	2	4	3	4	4	5
Bern	76	74	75	71	70	66	64	67	64	60	3	3	3	4	4	5	5	5	6	6
Luzern	78	77	69	68	70	65	62	64	64	64	3	4	3	4	3	5	8	5	7	8
Uri	53	51	56	55	47	47	46	42	42	38	9	6	4	8	7	6	12	16	12	11
Schwyz	68	63	68	62	54	60	54	60	65	51	5	7	5	6	11	6	10	9	8	12
Obwalden	77	81	72	74	73	67	66	81	61	72	2	1	3	—	—	4	7	1	8	3
Nidwalden	79	80	66	55	67	63	60	71	48	57	2	3	3	8	2	6	6	3	12	9
Glarus	74	78	78	77	80	80	70	72	76	73	5	5	4	5	5	1	6	8	4	4
Zug	74	83	77	68	71	66	65	58	61	63	1	3	3	2	1	4	5	4	8	5
Freiburg	75	71	78	71	68	65	62	66	56	52	2	3	2	2	3	4	4	4	5	4
Solothurn	80	78	75	75	74	70	70	66	71	64	3	3	4	2	3	3	4	4	3	5
Basel-Stadt	81	86	86	84	88	89	93	88	82	84	1	1	1	2	1	1	1	1	2	2
Basel-Landschaft	73	72	74	71	71	70	65	68	57	61	2	3	3	2	2	4	7	3	8	4
Schaffhausen	79	74	74	70	81	82	77	77	81	74	1	4	3	6	3	1	4	4	2	3
Appenzell A.-Rh.	67	70	73	70	68	67	66	64	68	60	6	8	4	4	6	7	6	10	8	8
Appenzell I.-Rh.	47	58	50	51	46	39	46	40	42	44	10	8	8	6	12	14	9	17	16	12
St. Gallen	77	75	73	69	68	70	68	66	65	66	4	4	5	6	6	6	5	8	8	8
Graubünden	77	70	65	66	66	65	62	56	65	58	4	4	4	8	6	6	7	10	7	14
Aargau	76	77	78	76	76	75	71	73	69	70	3	4	2	2	3	3	4	4	5	5
Thurgau	79	82	83	76	81	85	83	86	86	77	2	2	2	3	2	1	2	2	2	3
Tessin	62	63	68	68	67	60	60	54	57	57	7	5	5	5	9	7	8	8	9	9
Waadt	76	77	78	75	73	75	71	70	66	67	2	2	2	2	3	2	3	3	3	3
Wallis	76	74	66	71	61	62	60	57	57	59	3	2	7	3	4	7	7	9	8	4
Neuenburg	77	74	75	78	71	78	72	68	65	69	2	2	2	1	3	2	2	3	3	2
Genf	83	86	83	83	86	84	83	83	82	76	3	2	2	3	2	1	1	1	2	4

c) Rechnen.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																			
	gute Noten, d. h. 1 oder 2										schlechte Noten, d. h. 4 oder 5									
	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900
Schweiz	76	75	76	74	74	69	68	69	71	67	6	6	6	7	7	8	8	8	8	9
Zürich	76	80	79	77	75	71	71	72	75	70	6	5	4	6	7	7	8	7	6	8
Bern	75	75	77	74	73	67	66	66	69	65	6	6	6	7	7	9	9	10	10	10
Luzern	70	68	70	64	67	59	59	60	65	61	10	9	7	11	10	14	13	11	10	10
Uri	57	59	68	62	63	49	59	51	59	48	10	9	8	10	11	15	12	10	12	12
Schwyz	68	59	65	67	65	58	58	69	73	62	9	13	9	10	12	11	14	7	6	12
Obwalden	83	82	81	77	77	73	72	82	79	87	2	4	2	—	1	6	5	1	5	2
Nidwalden	81	76	72	63	79	62	60	78	65	80	5	3	1	7	5	7	6	3	12	4
Glarus	75	72	78	77	83	67	68	71	73	74	8	9	6	8	5	8	10	8	6	7
Zug	77	70	74	66	71	65	69	64	66	53	5	5	6	10	2	7	11	9	10	16
Freiburg	77	77	83	79	76	72	72	74	69	70	6	6	4	5	6	6	6	6	8	7
Solothurn	80	75	75	75	78	75	69	72	74	67	4	5	8	6	5	6	8	9	7	8
Basel-Stadt	74	73	77	74	69	72	76	75	74	76	6	6	7	6	9	6	4	6	6	6
Basel-Landschaft	78	72	75	74	78	71	66	66	68	65	8	9	7	7	6	8	10	9	10	9
Schaffhausen	79	79	82	75	78	77	74	82	87	81	4	5	3	8	6	4	8	4	1	2
Appenzell A.-Rh.	73	72	79	74	70	68	71	66	68	69	6	7	4	5	8	8	7	7	7	6
Appenzell I.-Rh.	61	56	55	52	56	45	56	45	59	51	14	11	9	14	12	13	8	11	11	19
St. Gallen	74	71	73	70	72	68	67	66	69	66	6	9	7	9	8	9	9	10	9	10
Graubünden	67	61	63	58	60	54	60	61	63	52	9	10	11	14	11	14	10	12	11	17
Aargau	77	76	78	78	78	73	71	72	72	73	5	7	3	4	4	5	6	7	6	6
Thurgau	76	78	78	78	81	74	75	82	83	78	5	7	7	7	5	6	7	4	5	6
Tessin	61	61	65	61	54	47	46	42	45	34	12	11	8	10	19	16	19	20	20	22
Waadt	79	79	77	77	77	77	75	73	74	70	5	5	6	5	6	5	5	6	6	6
Wallis	82	85	77	80	78	74	72	68	71	71	4	3	5	5	6	7	6	9	7	6
Neuenburg	82	78	78	77	74	80	72	73	76	76	3	5	3	4	5	3	6	6	4	3
Genf	86	86	86	86	88	85	86	89	85	81	3	3	3	2	3	2	1	3	3	5

d) Vaterlandskunde.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																			
	gute Noten, d. h. 1 oder 2										schlechte Noten, d. h. 4 oder 5									
	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900
Schweiz	64	64	64	61	60	58	57	57	56	53	9	8	8	9	10	11	12	12	13	14
Zürich	59	62	62	58	58	56	58	57	58	52	10	10	10	12	11	14	12	11	9	15
Bern	65	63	60	59	60	54	51	53	49	47	9	9	8	9	9	12	13	13	18	17
Luzern	64	66	63	61	61	55	51	51	52	49	11	10	9	10	8	15	18	15	15	17
Uri	47	48	53	51	46	45	43	42	42	36	16	13	11	11	14	19	18	23	22	21
Schwyz	54	47	55	55	44	54	54	56	54	47	15	22	16	16	24	12	16	12	13	18
Obwalden	70	80	74	77	69	62	56	66	66	74	—	2	—	3	2	5	9	7	11	6
Nidwalden	76	65	59	56	64	55	50	68	45	60	2	4	4	15	8	12	12	6	15	9
Glarus	62	66	66	61	66	64	56	58	56	55	14	13	12	10	8	7	13	18	13	15
Zug	67	74	73	65	69	63	60	61	57	54	4	4	3	6	2	7	9	10	16	7
Freiburg	71	67	76	68	64	62	61	60	61	55	8	7	4	4	8	9	6	12	8	9
Solothurn	69	67	64	65	66	65	61	63	60	56	7	7	8	7	7	9	10	11	10	12
Basel-Stadt	59	70	68	65	64	65	66	66	61	59	10	6	8	8	8	8	8	9	11	12
Basel-Landschaft	65	63	69	66	64	64	62	59	54	53	9	8	6	6	6	9	14	9	13	7
Schaffhausen	65	64	60	53	57	60	60	61	71	61	5	7	11	16	13	9	10	8	3	8
Appenzell A.-Rh.	57	60	65	63	58	57	47	54	55	52	13	12	9	11	14	12	16	18	17	16
Appenzell I.-Rh.	49	52	52	44	35	37	36	30	43	34	18	15	13	11	23	17	20	25	22	33
St. Gallen	56	56	57	55	53	53	51	49	51	50	12	11	13	15	15	13	12	17	18	20
Graubünden	59	60	57	47	48	44	52	44	51	40	10	8	11	16	15	20	17	20	16	33
Aargau	67	67	72	69	69	68	64	66	64	65	10	8	5	7	6	7	10	10	12	9
Thurgau	57	66	64	63	65	59	59	61	62	63	9	6	9	8	8	8	10	9	7	11
Tessin	58	58	52	53	46	46	45	39	45	36	13	14	11	11	21	18	21	20	19	24
Waadt	73	71	70	71	69	67	67	58	59	59	4	3	5	4	6	5	6	10	9	10
Wallis	72	72	66	66	58	62	63	63	60	59	4	3	6	6	7	8	9	8	7	8
Neuenburg	71	67	67	69	65	75	66	69	68	71	4	4	8	4	5	3	6	5	5	3
Genf	59	68	69	65	68	57	71	69	67	60	7	6	5	8	4	10	5	5	8	10

IV. Die höher Geschulten, nach Kantonen.

Kanton	Von je 100 Rekruten hatten höhere Schulen besucht										Von je 100 höher Geschulten hatten sehr gute Gesamtleistungen									
	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900
Schweiz	32	31	29	29	27	26	26	25	24	23	74	76	78	75	75	72	72	73	74	72
Zürich	59	60	58	59	56	56	57	56	54	49	64	72	75	69	69	61	61	61	62	59
Bern	21	20	19	18	17	17	16	16	17	15	84	84	84	83	82	81	76	78	78	76
Luzern	46	46	42	42	38	37	37	35	32	29	65	69	62	59	62	62	57	63	64	69
Uri	18	24	23	18	20	19	18	15	13	11	71	72	78	71	76	81	71	79	92	70
Schwyz	24	21	22	21	18	19	18	18	20	20	79	84	83	83	81	76	84	76	81	77
Obwalden	15	11	8	7	9	9	3	12	10	6	84	85	90	86	83	100	80	88	100	86
Nidwalden	24	26	25	21	19	15	12	20	17	22	81	79	73	68	61	72	43	79	79	79
Glarus	35	38	35	36	37	31	32	34	32	32	85	87	87	76	86	71	76	73	82	75
Zug	36	39	37	30	33	38	26	31	29	26	74	71	78	61	66	69	68	72	81	61
Freiburg	13	12	15	14	14	14	12	8	10	8	77	78	80	75	76	70	72	83	83	85
Solothurn	38	37	36	36	30	31	30	30	28	27	71	66	70	70	78	72	68	78	69	75
Basel-Stadt	48	41	47	45	32	31	33	38	33	39	76	80	82	78	80	85	88	80	83	74
Basel-Landschaft	31	33	33	33	30	29	23	21	20	18	77	74	74	65	78	72	74	76	79	64
Schaffhausen	48	50	44	45	43	44	43	42	39	36	72	72	69	75	69	74	70	65	85	75
Appenzell A.-Rh.	28	32	30	29	26	26	26	23	20	23	80	72	80	85	84	82	81	84	83	80
Appenzell I.-Rh.	8	12	13	12	16	10	9	7	14	9	80	88	63	93	56	46	38	75	84	70
St. Gallen	36	36	32	31	28	28	25	29	28	25	81	76	79	83	80	79	78	77	79	77
Graubünden	39	40	39	38	31	26	28	30	26	23	68	64	70	60	63	63	75	66	64	72
Aargau	36	24	24	24	22	21	22	20	20	20	73	79	76	78	80	78	77	80	82	81
Thurgau	32	33	34	32	30	31	31	30	27	25	79	77	82	81	78	77	81	80	81	79
Tessin	30	31	18	21	24	20	19	18	20	14	67	59	81	77	78	76	83	79	78	72
Waadt	19	19	18	16	14	15	13	14	10	12	82	89	90	85	85	83	84	81	87	81
Wallis	9	8	8	10	7	8	7	7	6	7	90	89	95	92	92	91	94	90	96	93
Neuenburg	25	26	22	25	22	23	19	22	17	18	89	89	92	88	89	88	84	92	88	90
Genf	53	58	54	55	50	51	54	50	49	49	73	73	67	71	72	65	69	74	74	62

V. Die Durchschnittsnoten nach Kantonen.

Kanton	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1905 —1909	1900 —1904
Schweiz	7,36	7,35	7,32	7,52	7,60	7,82	7,94	7,95	7,97	8,20	7,43	7,98
Zürich	7,18	6,79	6,75	6,97	7,07	7,41	7,37	7,58	7,43	7,86	6,95	7,53
Bern	7,39	7,44	7,43	7,67	7,68	8,19	8,33	8,18	8,33	8,51	7,52	8,31
Luzern	7,50	7,42	7,75	8,06	7,88	8,41	8,61	8,31	8,32	8,42	7,72	8,42
Uri	9,13	8,86	8,72	8,72	9,06	9,28	9,40	9,62	9,51	9,96	8,90	9,57
Schwyz	7,95	8,54	7,95	8,11	8,80	8,28	8,51	8,27	7,96	8,89	8,28	8,38
Obwalden	6,81	6,36	6,76	6,93	7,23	7,39	7,92	6,97	7,62	6,85	6,52	7,37
Nidwalden	6,95	7,02	7,49	8,59	7,95	8,17	8,56	7,39	8,95	7,86	7,54	8,18
Glarus	7,26	7,21	6,97	7,34	6,96	7,34	7,90	7,87	7,68	7,94	7,14	7,75
Zug	7,21	7,02	7,05	7,77	7,53	7,82	8,14	8,18	8,13	8,50	7,32	8,16
Freiburg	7,34	7,52	7,01	7,55	7,66	7,98	8,22	8,01	8,24	8,55	7,42	8,20
Solothurn	7,14	7,48	7,50	7,54	7,51	7,62	7,95	7,75	7,73	8,13	7,44	7,83
Basel-Stadt	6,97	6,64	6,59	6,85	6,98	6,78	6,83	6,73	6,88	7,14	6,80	6,77
Basel-Landschaft	7,39	7,53	7,21	7,66	7,38	7,59	7,97	7,90	8,37	8,49	7,44	8,06
Schaffhausen	6,94	7,12	7,25	7,60	7,21	7,07	7,39	7,19	6,46	7,31	7,22	7,07
Appenzell A.-Rh.	7,92	8,00	7,44	7,52	7,87	8,09	8,30	8,40	8,16	8,35	7,75	8,26
Appenzell I.-Rh.	9,34	8,91	9,05	8,98	9,52	9,91	9,66	10,04	9,61	9,91	9,15	9,81
St. Gallen	7,53	7,67	7,62	7,85	7,97	7,98	8,11	8,23	8,16	8,34	7,73	8,17
Graubünden	7,66	7,96	8,08	8,58	8,54	8,85	8,53	8,91	8,52	9,29	8,17	8,81
Aargau	7,24	7,34	7,19	7,26	7,35	7,52	7,60	7,51	7,66	7,66	7,28	7,50
Thurgau	7,27	7,14	7,08	7,32	7,07	7,26	7,24	7,02	6,92	7,28	7,18	7,14
Tessin	8,50	8,42	8,09	8,19	8,67	9,02	9,03	9,36	9,13	9,67	8,37	9,26
Waadt	7,20	7,04	7,10	7,16	7,36	7,30	7,47	7,31	7,33	7,90	7,17	7,67
Wallis	7,04	7,07	7,30	7,48	7,92	8,07	8,25	8,36	8,45	8,21	7,45	8,27
Neuenburg	7,11	7,24	7,08	6,94	7,44	6,96	7,40	7,50	7,46	7,41	7,16	7,35
Genf	6,82	6,52	6,65	6,68	6,58	6,94	6,52	6,39	6,64	7,22	6,65	6,74

VI. Die *Durchschnittsnoten* und Gruppierung der Kantone nach den Durchschnittsnoten.

Prüfungsjahr	Durchschnitts- note	Zahl der Kantone mit einer Durchschnittsnote von				
		weniger als 7,00	7,00-7,99	8,00-8,99	9,00-9,99	10,00 u. mehr
1909	7,36	5	17	1	2	—
08	7,35	4	16	5	—	—
07	7,32	5	16	3	1	—
06	7,52	5	13	7	—	—
1905	7,60	3	17	3	2	—
04	7,82	3	12	7	3	—
03	7,94	2	10	10	3	—
02	7,95	3	10	9	2	1
1901	7,97	4	8	10	3	—
1900	8,20	1	10	10	4	—



